

Hochstaudenflur

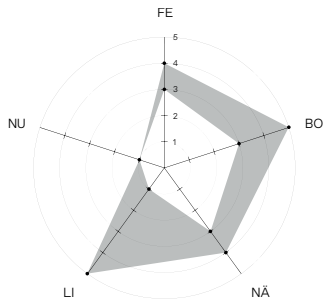
Hochstaudenfluren dienen als Versteck- und Fortpflanzungsmöglichkeit, Lebensraum und als Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten.



Definition

Hochstaudenfluren bestehen zum Grossteil aus hochwüchsigen, ausdauernden Pflanzen, welche im Winter einziehen und sich jedes Jahr von neuem bilden. Hochstaudenfluren sind besonders struktur- und artenreiche Lebensräume.

Standortansprüche



Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- > 80% einheimisch und standortgerecht
- Möglichst autochthon
- Hohe Artenvielfalt
- 0% invasive gebietsfremde Arten

Pflege

- Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- Alle 2 Jahre abschnittsweise mähen

Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- 100% einheimisch und standortgerecht
- Nur Wild- und keine Zuchtformen

Mindestgrösse

- > 5 m²

Aufbau

- Kleinstrukturen

Pflege

- Gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege

Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = tief = • negativ = (•)

Ökologische Vernetzung

• • • • •

Lebensraum für Wildtiere

• • • • •

Lebensraum für Wildpflanzen

• • • • •

Ökologischer Ausgleich

• • • • •



Planung

- Boden- und Standortanalyse für Standortwahl durchführen, natürliche Vernässung integrieren
- Ausreichende Wasserversorgung der Böden sicherstellen
- Vorhandene Materialien für Bodenaufbau verwenden
- Einheimisches, regionaltypisches, standortgerechtes Saat- und Pflanzgut verwenden und hohe Pflanzenvielfalt anstreben
- Kleinstrukturen vorsehen
- Zukünftige Pflege in Planung miteinbeziehen

Realisierung

- Boden vor Ansaat nicht mehr als 3 cm tief bearbeiten
- Nach Bodenvorbereitung Boden > 4 Wochen absetzen lassen und vor Ansaat aufkommende Pflanzen entfernen
- Feinkrümeliges Saatbeet vorbereiten
- Hochstaudenflur Saat- und Pflanzgut aus einheimischen und standortgerechten Pflanzenarten verwenden
- Saat- und Pflanzgut über regionale Betriebe beziehen
- Fachgerechte Ansaat im Herbst
- Keine Bewässerung und Düngung nach Aussaat
- Säuberungsschnitte im Aussaatjahr

Pflege

- Sichtkontrollen durchführen, invasive gebietsfremde Pflanzen und Gehölze entfernen
- Alle zwei Jahre abschnittsweise, zwischen November und Januar, mit einem Balkenmäher mähen
- Unterhalten und Ergänzen von Kleinstrukturen
- Kein Pestizideinsatz

Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Sodenversetzung prüfen
- Wiederverwendung von Oberboden prüfen
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

